

reichlich, ja sind meist über die Mier ge- kach, eine vorläufige
abgeben mehr als sie mühen. Sollte es eine Schuld an dem
Nach den Auslagen mehrerer Journale.

Telephon: Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grünau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsfest. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrebetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben. Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem haushälterischen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 281. (Erstes Blatt.) Samstag, 10. December 1892. (Jubith.) 19. Jahrgang.

Deutschland
Berlin, 9. Dec. „Schöne Seelen finden sich zu Wasser und zu Land.“ das können wir Katholiken von unsern Gegnern immer sagen, denn mögen ihre Anschauungen auch noch so weit von einander abweichen, geht es gegen einen Katholiken, so wissen sie es schon hübsch artig in Phrasen zu wenden und zu drehen, daß sie zusammenkommen und gemeinsam gegen den Römischen marschieren. Geradezu possibill ist dies politische Faustnachtspiel augenblicklich im Wahlkreis Stuhm-Marienwerder, wo bekanntlich der katholisch-polnische Candidat von Donimiski mit dem Freiconservativen Polizeidirektor v. Wessel in Stichwahl kommt, da ihm bei dem ersten scrutinium 6 Stimmen an der absoluten Mehrheit gefehlt haben. Da hören man nun einmal die dröhligen Gedanken- Sprünge, welche die Freijünglinge von der einen und die Conservativen von der andern Seite machen, um sich schließlich auf dem freiconservativen Gebiete des Herrn v. Wessel in die Arme zu fliegen und diesem ihre Stimme zu geben. Geradezu mit den entgegengesetzten Gründen suchen beide Parteien es zu begründen, daß sie einem nicht ihrer Richtung angehörigen Candidaten die Stimme geben. Eine seltene bei Allen aber fest: den Katholiken wollen wir nicht wählen.
Das Wahlcomité der Freijünglinge will Herrn v. Donimiski nicht wählen — daß er kathol. Pole ist, sei für sie, die sie gegen Niemanden ein Vorurtheil hätten, unerheblich (wie lamm-fromm) — weil er ein engagierter Anhänger Rosielski's sei, der noch vor Kurzem wegen seiner „reactionären“ Politik im Reichstage festgehalten worden sei. Die conservativen „Danz. Allg. Ztg.“ will Herrn v. Donimiski nicht wählen, weil Herr v. Rosielski die Militärvorlage und die Marineforderungen ablehnen wolle, während Herr v. Wessel mit der Militärvorlage einverstanden sei.
Diese politische Heuchelei widert jedes ehrliche Blut an, weshalb hat man denn nicht den Muth zu sagen: wir wollen keinen Katholiken wählen!
Der württembergische und der bayerische Finanzminister werden hier eintreffen, um an den Verhandlungen des Bundesraths Theil zu nehmen.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 8. Dec. Nach einer Blättermeldung brach unter den 170 Häftlingen des kaiserlichen Kreisgerichts-Gefängnisses eine Revolte aus, welche erst durch Hilfe von Militär und Gensdarmen unterdrückt werden konnte. Die Revolirenden zertrümmerten Alles und verbrannten die Gebäude in Brand zu setzen.
SS Budapest, 8. Dec. Laut Wiener Anschlag der Stadtverwaltung ist die Cholera erloschen.

Belgien.
Brüssel, 8. Dec. Auf den 24. December haben die Anarchisten einen internationalen Congreß nach Brüssel einberufen. Derselbe soll unter ganzlichem Ausschluß der Öffentlichkeit tagen. Kein einziger Vertreter der Presse wird zu den Verhandlungen zugelassen werden.
Frankreich.
Paris, 8. Dec. Der Ministerrath beschloß die Ausgrabung der Leiche Reinachs, um die angebliche Vergiftung festzustellen. Mehrere Blätter behaupten noch, Reinach sei nicht todt, sondern geflohen und man habe ihn in Brüssel gesehen.

Civilstand der Stadt Neuß.
Geburten.
Am 28. Nov.: Jakob, S. des Stations-Assistenten Gerhard Gildmann. — Am 1. Dec.: Dorothea Wilhelmina Abeggunde, T. des Stations-Assistenten Wilhelm Bencke. — Am 2. Dec.: Martin, S. des Fabrikarb. Hubert Kärten. — Maria Hilgander, T. des Fabrikarb. Johann Müller. — August Heinrich, S. des Fabrikarb. Gerhard Müller. — Am 3. Dec.: Peter Paul, S. des Müllers Conrad Schiffer. — Catharina Helena Alwine, T. des Stations-Assistenten Ludwig Jerning. — Maria Otilia, T. des Wäldchensmannes Conrad Bitter. — Am 4. Dec.: Carl, S. des Dachdeckermeisters Carl Paul. — Peter Michael Volz, S. des Wäldchensmannes Anton Hohenberg. — Christian Hubert, S. des Fabrikarb. Anton Krüll. — Am 5. Dec.: Wilhelm Hubert Bengamin, S. des Fabrikarb. Engelbert Gildmann. — Hubert Rudolf, S. des Wäldchensmannes Jakob Esser. — Am 6. Dec.: Adelheid, T. des Wäldchensmannes Christian Babel. — Am 7. Dec.: Anna Antonia, T. des Schreinermeisters Heinrich Krull. — Am 8. Dec.: Heinrich, S. des Tagel. Engelbert Erich. — Am 9. Dec.: Heinrich Hubert Alois, S. des Stations-Assistenten Alois Gilden.
Sterbefälle.
Am 3. Dec.: Maria Sibilla Paul, 16 J. alt. — Am 4. Dec.: Christiana Kreuz, Ehefrau des Wäldchensmannes Anton Müller, 40 J. alt. — Morz Garding, 6 J. alt. — August Kuntze, Witte von Paul Kuntze, 49 J. alt. — Am 4. Dec.: Anna Maria Kuntze, 16 J. alt. — Am 5. Dec.: Gertrud Kuntze, 16 J. alt. — Am 6. Dec.: Gertrud Kuntze, 16 J. alt. — Am 7. Dec.: Gertrud Kuntze, 16 J. alt. — Am 8. Dec.: Gertrud Kuntze, 16 J. alt. — Am 9. Dec.: Gertrud Kuntze, 16 J. alt. — Am 10. Dec.: Gertrud Kuntze, 16 J. alt.

Italien.
Rom, 9. Dec. Die Anzeige der Ernennung zum Cardinal ist an den Erzbischof von Breslau bereits abgegangen. Die Ernennung erfolgt im Januar-Consistorium.
England.
London, 8. Dec. Das parlamentarische Comité der englischen Arbeitervereine fordert in einem Rundschreiben, das in Europa zu Hundert-tausenden verbreitet werden soll, alle Arbeiter auf, im Juni sich auf einem internationalen Congresse in London einzufinden, um gemeinsam über die internationale Durchführung des Achtstundentages zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Bisher hat der Beschluß der Entscheidung dieses Rundschreibens einer in Glasgow im September gehaltenen Resolution entspricht, macht sich in einigen Trades-Unions doch lebhafter Widerstand bemerkbar.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 9. Dec.
Der Reichstag nahm in dritter Lesung das Gesetz zum Krankenversicherungsgesetz. Abg. Schädel (Centrum) begründet die Interpellation wegen der Abzahlungsgehalte und des Kaufhandels. Staatssecretär v. Bötticher erklärte, der Entwurf wegen der Abzahlungsgehalte werde vom Bundesraths-Ausschuß beraten und gehe dem Reichstag bald zu. Die Untersuchungen über den Kaufhandel seien noch nicht völlig abgeschlossen. Die bayerische Regierung legte dem Bundesrath am 7. November einen Gesetz-Entwurf vor betreffend Abänderung der Bestimmungen über den Kaufhandel. Auch diese Sache nehme hoffentlich einen guten Verlauf. Weiteres könne er aber noch nicht sagen. Die Conservativen brachten im Reichstag eine Interpellation ein, ob der Bundesrath billige, daß die deutschen Delegierten auf der März-Conferenz in Brüssel gegenüber den einmüthigen Bestrebungen gegen die Silber-Entwertung sich ablehnend verhalten.

Rheinland-Westfalen.
Neuß, 10. December.
Carneval! Die große Carnevals-Gesellschaft „Allentanten“ hielt Donnerstag Abend im Hotel „Am Römer“ ihre erste Vor-Show mit Lust ab. Es fand Neuauflage des Elfer-Raths statt, und wurden die Herren K. Josen, Präsident, Ph. Drumm, L. Gohn, B. Kamps, C. Kungelchen, S. Heibach, S. Kuntze, C. Schimmer, S. Goller, S. Jacobs und S. Bönen gewählt. Den Vorsitz als Senats-Präsident führt Herr S. Herweg und sind als Senatoren die Herren S. Buisch, W. Müller, C. Thomas und C. Brieu ernannt. Die erste Herren-Sitzung ist am 1. Januar, Nachmittags 5 Uhr, auf dem städtischen Kaufhausplatz, welcher eigens zu diesem Zwecke neu decorirt wird. Auch findet, wie alljährlich, am 2. Februar (Nichtmeh) ein „Großer Redewettstreit“ im Hotel Vergahaus statt. Am Samstag den 28. Januar wird ein größeres Gastmahl arrangirt, an welchem nur Mitglieder theilnehmen können. Der Schlußball wird am Carnevals-Dienstag im Hotel Vergahaus abgehalten. Der Mitgliedsbeitrag ist 5 Mark incl. Mütze und Lieberbüchel.
Jüchen, 9. Dec. Beim Eintritt der kalteren Jahreszeit werden auch die Diebstahlsfälle häufiger. Nachdem vor einigen Tagen Diebe in der Wohnung des Herrn Notars Roders eingedrungen und verurtheilt, wurde gestern Abend die Ladentafel des Herrn Regiermeisters Schröder mit einem nicht geringen Anhalte geraubt, ohne daß bis jetzt die Diebe ermittelt werden konnten. Wie oft ist in den Zeitungen von solchen Diebstählen zu lesen, aber trotzdem sind manche Ladentafeln so unvorsichtig, beim Verlassen des Ladens die Kasse nicht zu verschließen, wie es auch hierbei der Fall war. Also Vorsicht!

Regulator.
Ulrich von 12, 15, 18, 20 bis 200 R. Weder- und Hausuhren zu en gros Preisen empfiehlt unter Garantie.
Seine Dusch, Büch 48.
Die neuesten Patent-
Wendepflüge
verschiedener Constitutionen, ferner Balancepflüge, sowie alle landw. Maschinen sind stets auf Lager.
Grünwald & Co.
Düsseldorf, Adlerstr. 84.
Reparaturwerkstätte für alle landwirthschaftlichen Maschinen.
Eine propere Person zum Fahren gesucht.
Markt Nr. 18.

Königsberg.
Königsberg, 9. Dec. Franz Heinen von hier, welcher mittelst Fretten auf fremdem Gebiet Raubthier gefangen, wurde vom Schöffengericht zu Bergheim mit drei Wochen Haft bestraft. Gegen dieses Urtheil legte er Berufung ein und wurde von der Strafkammer in Köln am 5. Nov. kostenlos freigesprochen, da die Raubthier nach § 15 des Wildschaden-Gesetzes vom 11. Juli 1891 dem freien Thierjunge unterliegen.
Düsseldorf, 9. Dec. Heute Mittag fand man auf der zweiten Etage eines Neubaus an der Tordallstraße die Leiche eines etwa 25 Jahre alten Bürgers, anscheinend Regergesellen. Der junge Mann hat wahrscheinlich dort Obdach gesucht und ist ertrunken.
Effen, 7. Dec. In Folge von Brandstiftung ist auf Beche „Anna“ bei Alteneffen in der vergangenen Nacht ein ausgebreiteter Brand ausgebrochen. Der Thäter, ein wegen Trunkenheit unlängst entlassener Arbeiter, hatte an den Vorrathsturm der Coferet und einen zur Aufbewahrung von Stroh dienenden Schuppen Feuer gelegt, welche beide niedergebrannt sind. Außerdem hatte er versucht, die Kohlenwäsche und die Schreiner in Brand zu stecken, doch ist ihm hier die Ausführung seines Vorhabens nicht gelungen. Der angerichtete Schaden ist zwar nicht allzu bedeutend, doch ist der Betrieb der Coferet unterbrochen.
Werne bei Langendreer, 7. Dec. Während zwei hiesige Eheleute im heftigen Zwiste mit einander be- griffen waren, stürzte das dreijährige Töchterchen derselben aus einem Fenster des dritten Stockwerkes auf die Straße, ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird sich durch die Untersuchung herausstellen. Der Mann wurde verhaftet, während die Mutter mit dem Kinde verschwand; es hat daher bis jetzt auch nicht festgestellt werden können, ob das Kind bei seinem Sturz schwere oder gar tödtliche Verletzungen davongetragen hat.

Bonn.
Bonn, 9. Dec. Herr J. D. Wienenbach (Kirch- burg), der Schwager des Herrn Baron von Sartre, schreibt dem „Generalan.“ für Bonn und Umgegend, daß die Nachricht, die Drachenburg sei verkauft worden, falsch ist. Es heißt in dem Schreiben des Herrn Wienenbach: 1) ist die Drachenburg nicht verkauft; 2) bedarf die Drachenburg gar nicht des Wechsels ihres Besitzers; 3) hat die Drachenburg ein Areal von über 600 Morgen, welches noch jährlich durch Ankaufe sich vergrößert; 4) ist Baron von Sartre bei der gegenwärtigen Panama-Krisis in keiner Weise betheiligt.

Berlin.
Berlin, 9. Dec. Die Berliner Zeitung erfährt von angeblich glaubwürdiger Seite, auf Veranlassung des Kriegsministers sei das Strafverfahren gegen Althardt wegen Landesverrats und Hehlerei, gegen seinen Verteidiger Rechtsanwalt Hertwig wegen Beihilfe eingeleitet. Die Untersuchung beziehe sich auf die im Althardt'schen Prozeß verlesenen Briefe Actenstücke. Im Prozeß Althardt verteidigt der Präsident eine Aufsicht des Staatsministers v. Goltz, worin dessen Stammbaum enthalten ist. Danach waren seine Ur-großeltern nachweisbar Christen. Der Staatsanwalt erklärt, er habe der Ursache der Erkrankung Althardts nachgeforscht, es seien getrunken bei dem Angeklagten drei Pulver und Glasflaschen vorgefunden worden, sowie Informationen in Geheimchrift über die Anwendung dieser Mittel, und über die den Ärzten vorzulegenden Symptome. Die Sachverhalte hätten auf eine kleine Atropinvergiftung geschlossen. Althardt erklärt, der Herkunft der gefundenen Gegenstände nicht zu kennen. Der Staatsanwalt und der Berichtshof verzichteten auf ein Eingehen in die Angelegenheit. Es folgt das Plaidoyer des Staatsanwalts.
Berlin, 9. Dec. Der Staatsanwalt beantragte gegen Althardt 6 Monate Gefängnis. Bis 7 Uhr Abends liegt das Urtheil noch nicht vor. Die Verhandlung begann um 4 Uhr.
Helsingfors, 5. Dec. In dem Armenhause der Gemein de Lamps (Gouvernement Tavasthus) brach in der vergangenen Nacht eine Feuersbrunst aus, welche

Regulator.
Ulrich von 12, 15, 18, 20 bis 200 R. Weder- und Hausuhren zu en gros Preisen empfiehlt unter Garantie.
Seine Dusch, Büch 48.
Die neuesten Patent-
Wendepflüge
verschiedener Constitutionen, ferner Balancepflüge, sowie alle landw. Maschinen sind stets auf Lager.
Grünwald & Co.
Düsseldorf, Adlerstr. 84.
Reparaturwerkstätte für alle landwirthschaftlichen Maschinen.
Eine propere Person zum Fahren gesucht.
Markt Nr. 18.

die Abtheilung für Geisteskrankte zerstörte. Von den neun Inassen dieser Abtheilung sind sieben verbrannt.

Während des Druckes eingetroffen.
hd Berlin, 10. Dec. Rector Althardt wurde auf Grund der §§ 185, 186 des Strafgesetzbuches zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die nationalliberale Fraction des Reichstags bringt heute, im Einverständnis mit sämtlichen Parteien des Reichstags, eine Interpellation über das neue Infanteriegewehr ein.

Fruchtpreise zu Neuß vom 10. December.

Weizen (neuer) 1. Qual.	16
„ 2. „	15
Landroggen (neuer)	14 60
„ 1. Qual.	13 60
„ 2. „	13 60
Gerste Sommer	—
„ Winter	—
Buchweizen 1. Qual.	14 40
„ 2. „	14 40
Raps 1. Qual.	24 50
„ 2. „	23 50
Wet (Rapsen)	23 25
Kartoffeln	4
Erbsen	500 Kilo 52
Stroh	20

Preise unverändert.

Rübel per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass) 53 50
Rübel per 100 Kilo sahweise (ohne Fass) 55 —
Gersteinsöl per 100 Kilo 3 M. höher als Rübel.
Vorstuden der 1000 Kilo 120 —
Weizen-Vorstud 00 a 100 Kilo —
Kleie a 50 Kilo 4 90
Rübel und Ruchen unverändert.

Neuß, 19. December. (Wochenbericht.) Das hiesige Getreidegeschäft gehörte auch in der nun verfloßenen Woche wieder einer sehr ruhigen Stimmung an und ging im Handel mit Äußen bei Wandel an Unternehmungslust gar nicht aus. Die schwachen Konjunkturfür von Weizen fanden zu den letzten Notierungen noch Käufer, während Roggen sich bei einer Preiserhöhung von 20 Pfg. verweigert hielt. Hafer ebenfalls weiter gehandelt. Gerste und Buchweizen leicht. Weizen ist noch mehr veräußert. Kleie dagegen fester. — Bei Getreide haben wir die gleichen, eine Preissteigerung ausschließlichen Verhältnisse behalten. Rübel niedriger. Rüben und Feinsten gleich unverändert.

Getreide und Producte.
Köln, 9. Dec. (Amtliche Notierungen der vereinigten Handelsmakler.)
Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer A. 16,00—16,50 B., fremder 16,50—17,50 B., März (Rübel) weizen ausgelassen A. 16,60 B., 16,50 C. Still.
Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger A. 15,50—16,00 B., fremder 16,00—17,50 B., März A. 14,30 B., 14,15 C. Still.
Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger A. 14,75—15,25 B. Rübel die 100 Kilo mit Fass in Eisenband vorräthig in Partien von 500 Kilo A. 56,— B., Mai —, 55,50 B., 55,20 C. Still.
Köln, 9. Dec. (Fruchtmärkte.) Preissteigerungen gemäß § 11 der Fruchtmärkteordnung. Weizen A. 15,50—00,00, Roggen 14,80—00,00, Gerste —, Hafer 14,25—14,30. Zufuhr 14 Sack Weizen, 15 Sack Roggen — Sack Gerste, 33 Sack Hafer.
Heu 9,50—12,00, Richtstroh 4,40, Stummstroh 3,40 A. die 100 Kilo.

Berlin, 9. Dec. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	8.	9.	Spiritus	8.	9.
December	153,—	151,—	70er vorr.	32,50	32,50
Dec.-Jan.	—	—	Dec.-Jan.	31,80	31,70
April-Mai	155,—	156,—	Jan.-Febr.	31,80	—
April-Juni	157,—	—	April-Mai	32,30	32,30
Roggen	135,25	136,75	May-Juni	32,60	32,60
December	135,—	—	June-Juli	34,10	34,10
Dec.-Jan.	135,—	—	50er vorr.	52,—	52,20
April-Mai	136,50	137,—	Petroleum	—	—
April-Juni	137,50	137,75	vorr.	22,—	22,—
Hafer	142,50	142,75	Weizenmehl	—	—
December	141,50	—	vorr. 0	17,—	17,—
Dec.-Jan.	140,—	141,—	„ 00	20,—	20,—
April-Mai	141,—	141,75	Roggenmehl	—	—
April-Juni	141,—	141,75	vorr. 0/1	—	17,—
Rübel	50,70	51,—	December	—	17,90
vorr. m. Fass	50,—	50,25	Dec.-Jan.	—	—
„ ohne „	50,50	50,70			
April-Mai	50,50	50,50			

Wohlfahrt
d. Gartenanlagen zu
agen Jus 100
v. dieser Stg.
wöchentlich
Wohlfahrt?
hoben, Düsseldorf,
allee 74.
Iner
an-Loose
3.00
der
eser Zeitung.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Franz Meichers
und
Elisabeth, geb. Hüllersberg,
findet Montag den 12. cr. Morgens
9 Uhr, in der Münsterkirche statt,
wozu hiermit freundlichst ein-
geladen wird.

Regulator.
Ulrich von 12, 15, 18, 20 bis 200 R. Weder- und Hausuhren zu en gros Preisen empfiehlt unter Garantie.
Seine Dusch, Büch 48.
Die neuesten Patent-
Wendepflüge
verschiedener Constitutionen, ferner Balancepflüge, sowie alle landw. Maschinen sind stets auf Lager.
Grünwald & Co.
Düsseldorf, Adlerstr. 84.
Reparaturwerkstätte für alle landwirthschaftlichen Maschinen.
Eine propere Person zum Fahren gesucht.
Markt Nr. 18.

Kupferstiche, Photogravüren u. s. w.
zur Ausschmückung der Wohnräume in grösster Auswahl
zu allen Preisen.
Ausführliche Kataloge mit Abbildungen leihweise.
Auswahlensenden bereitwilligst. Einrahmungen
jeder Art, geschmackvoll und solide.
Bismeyer & Kraus in Düsseldorf,
Hof-Kunst- und Gemälde-Handlung.

Gerstenttermehl
V. R. K. D.
vorrätig bei
H. J. Linden, Kölnerstr.
Dienste Abend 9 Uhr.

einkommt. Eine Anzahl sogenannte „Jungen“ arbeitet mit für sein Geschäft; denn jeder Privatbesitzer beschäftigt eine Anzahl Gehilfen, häufig 20 Stück. Diese überflüssigen Tag für Tag das Land und bieten von Haus zu Haus ihre „billige“ Waare zu einem „Spottpreise“ an. Wie diese Spottpreise nun jeder Realist spotten, davon einige Beispiele: Ein tüchtiger Detaillist erzählte mir eines Tages Folgendes: Neben meinem Geschäftshause liegt meine Privatwohnung. In diese tritt Abends vor einiger Zeit ein „Leinwandhändler“ und bietet ein Stück „Leinen“ — wie er sagt — zum Verkauf an. Das Stück war sehr beschmutzt und der Leinwandhändler erklärte, die Waare sei ihm unglücklich gefallen (!) in den Schmutz gefallen und nach Hause kommen dürfe er mit derselben nicht. Daher biete er dieses „echte Vieseler Leinen“ zu 40 Pfg. pr. Elle an — ein Spottpreis war, aber er schlage selbst für jeden Preis los. Ich sah die Waare, bemerkte zunächst, daß es ein Leinwandhändler war, und zwar mit baumwollener Kette war und fand, daß die Waare, in jedem reellen Lebensgeschäfte um 25 bis 30 Pfennig per Elle zu ersehen gewesen wäre. Ich jagte also den Schwindler zur Thür hinaus.

„Da weiß ich auch ein Beispiel“, sagt Freund Kämmerer, das ist mir selbst vor einiger Zeit in einem größeren Stadtteil am Niederrhein passiert, es mag zur Warnung mancher Hausfrauen dienen. Gegen Mittag, nach Beendigung meiner Geschäfte, kam ich in mein Gasthaus zurück und sah dort an der Kuchentheke einen Dedendhändler stehen. Die Waare die er führte, war ein Baumwollengewebe (sagen. Satune-Deden) in hübschen, auffallenden Mustern.

Er pries diese Waare, wie ich gerade hörte, als seine Wolldecken an und forderte für die Decke 18 M. Die Witthin accordirte — wie das gewöhnlich geschieht — tapfer herunter und bot schließlich 12 M. für dieselbe. Um nicht gleich aufällig zu werden, hielt der Hausfrau anfangs seine Decke noch auf 15 M., um natürlich gleich darauf dieselbe, „als wie gewohnt“, der Witthin für 12 M. zu überlassen.

Aur rechten Zeit noch rief ich die Witthin ab und karte sie über den Betrag auf, indem ich ihr gleichzeitig einige Geschäfte in derselben Stadt anbot, wo sie genau dieselbe Decke für etwa 4 bis 4,50 Mark erhalten könne. Abgesehen nun von solchen Schwindelacten bieten die Hausfrauen meistens auch eine Schundwaare zum Kauf an und „schleudern“ dann scheinbar mit der Waare, während sie in Wirklichkeit noch ein hübsches Stämmchen dabei herausgeschlagen. Dadurch aber erschweren sie reellen Geschäften, die gute Waaren führen, den Verkauf und drücken so die Preise.

Man wird dagegen einwenden: Wenn aber einmal eine Hausfrau auf die eine oder andere Weise betrogen worden ist, dann wird sie doch nicht mehr von dem Manne kaufen? Ganz recht! Von dem Manne nicht mehr; aber hundert andere werden kommen und mit noch größerer Jungensfertigkeit und Jüdrigkeit die Frau zu neuem Kaufe bewegen. — Andere werden sagen: Warum sorgt denn der Staat, trotzdem der Unwille in der Kaufmannschaft so groß ist, nicht für die Ausrottung des Kaufmanns?

Darauf höre ich zwei Antworten geben. Die einen sagen, die Kaufmannschaft seien dem Staate eine zu gute Einnahmequelle, die andern behaupten, die Handelskammern, die über den Mißstand zu berichten aufgefordert würden, sehen den Punkt als nicht so schwarz an.

Die Wichtigkeit der ersten Behauptung nun ist ohne Veräugung der einzelnen Vertreter oder Verwaltungen kaum festzustellen. Die zweite ließe sich etwa so feststellen: Die Kaufleute sitzen meistens in kleinen Städten ein, beziehen aber ihre Waaren vielfach aus den nahe gelegenen größeren Plätzen und Fabriksstädten, wo sie an einem bestimmten Tage in der Woche (früher Sonntags) ihre Einkäufe am Lager gegen bares Geld befragen, theils bei Großhändlern, theils bei kleinen Fabrikanten.

Diese letzteren nun sind vielfach Mitglieder der Handelskammer und werden natürlich wegen der ihnen wesentlich aufliegenden Gelder nicht zu Ungunsten der Kaufleute stimmen. Andere Mitglieder der Kammer sind vielleicht mit den Verhältnissen nicht genug bekannt, weil an sie der durch das Kaufmannsweesen gestiftete Schaden nicht heranreicht. Er bleibt also für den Kaufmannischen Mittelstand bestehen.

darum zu thun, daß ein anderer dieses Geschäft für sie befragen und selbst den Lohn einbringen sollte, auf welchen sie hoffen.

Genot begriff auf der Stelle die schiefe Lage, in welcher sich Gobbert befand. Kauch hatte er seinen Entschluß gefaßt.

„Halt!“ rief er mit Donnerstimme den schon auf Gobbert eindringenden Soldaten entgegen, „wenn Ihr einen Verräther fassen wollt, so greift den hier,“ indem er auf Scheff wies. „Als ich eben hier eintrat, begegnete mir sein Freund, der Junter Quade, der ihn gerade verlassen haben muß.“

„Er fürchtet nun, daß mein Freund, welcher mich hier erwartet hat und darüber eingeschlagen ist, das gehört haben soll, was er mit ihm zusammen verhandelt hat, deshalb will er sich des unbehaglichen Zeugen entledigen.“

„Angenommen, mein Freund habe wirklich nicht geschlafen, sondern gehorcht, so kann er nur das gehört haben, was diese beiden würdigen Herren zusammen verhandelt haben. Da das aber nichts Gutes sein kann, deshalb soll er nun verhaftet werden, damit er es nicht weiter erzählen kann.“

Wenn aber einer eingestuft werden soll, so rathe ich Euch, hier den Hauptmann Scheff zu nehmen, bei dem werdet Ihr keinen Fehlgriß thun.“

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Sonntagsruhe nun werden diese Klagen der Detailkaufleute noch häufiger. Sie behaupten nämlich — und mit einigem Rechte — daß ein großer Theil ihrer Landkundschaft (und diese wird von den Hausfrauen am meisten frequentirt) die sonst am Sonntag kaufte, nun überhaupt ganz für sie verloren sei. Denn das „bequeme“ Kaufen an der Thüre vom Hausirer erspare ihnen zumal in der Ernte viel Zeit, weil sie ja jetzt in der Woche ihren Bedarf kaufen müßten, und dazu die Kosten des Aufenthaltes in der Stadt. Diese Vortheile überwiegen also, selbst wenn auch der Hausirer etwas theurer mit der Waare sei, den kleinen Schaden. Diese Behauptung habe ich in letzter Zeit häufiger selbst gehört und die Unrichtigkeit derselben ist den Leuten, weil ihnen mehr oder weniger die nötige Waarenkenntnis abgeht, schwer zu beweisen. Wenn man endlich nun noch sieht, daß fast kein Artikel mehr, selbst Speereis- und Colonialwaaren, von dieser Landplage verschont bleibt, so darf man sich über die gerechte Entrüstung der Detailkaufleute nicht mehr wundern.

Fort deshalb mit dem Hausirerhandel, fort mit ihm, zum Nutzen des schwer geschädigten Kaufmannsstandes und zum Schutze des betrogenen Publikums!

Jubiläum des hl. Vaters.

Der Grund-Festtag unserer Zeit aber, aus welchem alle geistigen und sittlichen Verirrungen sich erklären, ist die falsche Auffassung der Freiheit. Deshalb erinnert der heilige Vater an den wahren Begriff der Freiheit. Die Freiheit, sagt er, die herrliche natürliche Gabe, welche allen mit Verstand und Vernunft begabten Wesen zukommt, verleiht dem Menschen den Vorrang, Herr seiner Entschlüsse und Handlungen zu sein. Es kommt aber hauptsächlich darauf an, wie dieser Vorrang gebraucht wird, weil die größten Güter wie auch die größten Uebel aus dem Gebrauche der Freiheit entstehen. Dithon die Kirche die wahre Freiheit und die menschliche Würde stets geschätzt und hochgeachtet hat, gibt es dennoch Viele, welche sagen, die Kirche sei der menschlichen Freiheit Feind. Diese Meinung beruht auf einer falschen Auffassung der Freiheit selbst. Die Freiheit liegt im Willen, der Wille darf aber nicht blindlings seine Entschlüsse treffen, sondern muß dem Lichte der Vernunft folgen. Was man nun die Freiheit in einzelnen Personen oder in deren gemeinschaftlichen Verbande betrachtet, bei den Mächtern wie bei den Untergebenen, ist es überall die Nothwendigkeit in sich, einer höchsten und ewigen Vernunft zu gehorchen, und diese ist nichts anderes, als die Autorität des gebietenden und verbietenden Gottes. Diese höchst gerechte, gebietende Macht Gottes über die Menschen ist so weit davon entfernt, die Freiheit aufzuheben oder irgendwie zu schmälern, daß sie vielmehr dieselbe schützt und vollendet. Denn die wahre Volksgemeinschaft der Wesen besteht darin, daß sie nach ihrem Ziele streben und dasselbe erreichen. Das höchste Ziel ist Gott, welches die menschliche Freiheit antreiben soll, ist Gott. Nach dieser erhabenen Wahrheit, welche die Vernunft lehrt und das Evangelium in ein helleres Licht gestellt hat, ist die bürgerliche wie die politische Freiheit zu bemessen; ihre Befolgung sichert allein die Freiheit im Staate, den Frieden und die Wohlfahrt der Völker.

Da der Statthalter Christi bisher die Gläubigen über den Gebrauch der wahren Freiheit nach den Grundsätzen des Evangeliums belehrt und überall die Nothwendigkeit der Hülfe zu den Sagen des Christenthums betont, so zeigt er nun den Katholiken, wie sie ihre Freiheit im bürgerlichen Leben behaupten sollen, und welche Pflichten sie im Staate zu erfüllen haben. Die Liebe, welche wir der Kirche als der Braut Christi und unserer geistigen Mutter schulden, steht keineswegs jener Liebe entgegen, welche jeder rechtschaffene Bürger für sein Vaterland hegen muß. Lieben müssen wir unser irdisches Vaterland, mit welchem unser irdisches Leben verflochten ist, aber noch inniger die Kirche, welcher wir das übernatürliche Leben der Seele verdanken; denn es ist billig, daß wir den überirdischen Gütern vor den irdischen den Vorrang geben. Aber das dürfen wir nicht verkennen, daß die übernatürliche Liebe zur Kirche und die natürliche Liebe zum Vaterlande Zwillingsschwester sind, die beide ihrer Ursprung und Grund in Gott haben. Ein Widerspruch zwischen beiden ist also unmöglich. Die übernatürliche und die natürliche, die religiöse und die staatliche Ordnung gehören naturgemäß zusammen, wenn auch beide innerhalb der Grenzen ihrer eigenartigen Zwecke selbstständig sind; und eine jede wird ihr eigenes Ziel um so sicherer und fruchtbarer erreichen, je mehr Kirche und Staat zum gemeinsamen Wohle einträchtig zusammenwirken.

Von der hohen Warte aus, auf welche Gott ihn gestellt, die Zeitverhältnisse mit wachsamem Auge verfolgend, konnte Leo XIII. nicht gleichgültig gegen die Gefahren bleiben, welche der Gesellschaft aus der heiligen Lage der Arbeiter drohen. Durch die Entwicklung der Industrie und die Verwollkommenung der Arbeitswerkzeuge, durch die maßlose Steigerung der Konkurrenz und durch die unbegrenzte Freiheit auf allen Gebieten des Erwerbs und Handels hat sich das Verhältnis der besitzenden Klasse und der Arbeiter wesentlich umgestaltet. Das Capital ist in den Händen einer geringen Anzahl Wesiger angehäuft, während die große Menge verarmt und mit Noth kämpft. Aus diesen Verhältnissen ist ein sozialer Kampf erwachsen, welcher um so gefährlicher die Zukunft der Menschheit bedroht, je mehr der Unglaube und die Gottesvergessenheit bei demselben die Führung zu übernehmen trachten.

Als Sachwalter der armen und arbeitenden Klasse gleich dem h. Laurentius zeigt nun Leo XIII. in seinem Rundschreiben über die Arbeiterfrage, daß die von sozialistischen Lehren in Aussicht gestellte Güte die Arbeiter nur in größeres Elend führen würde. Eine Besserung ihrer Lage kann einzig durch allgemeine Rückkehr zu den Lehren der Kirche Christi erstrebt werden. Ihre Lehren und Gebote führen Arbeiter wie Besitzende zur Erfüllung der gegenseitigen Pflichten und namentlich zur Befolgung der Pflichten der Gerechtigkeit. Die Arbeiter haben die Pflicht, treu und vollständig ihre Arbeit zu verrichten, zu welcher sie sich frei und durch gerechten Vertrag verbunden haben, den Arbeitgeber woher an der Dabe noch an der Person Schaden zuzufügen, in Wahrung ihrer Rechte sich jeder Gewaltthätigkeit zu enthalten und in keinem Falle Aufhebung

zu stiften, noch Verbindungen mit schlechten Menschen einzugehen, die ihnen trügerische Hoffnungen vorspiegeln, aber nur bittere Enttäuschung und Elend bereiten. — Aber auch den Besitzenden und Arbeitgebern hält Leo XIII. die Lehren Christi über ihre Pflichten vor. Die Arbeiter dürfen nicht wie Sklaven angesehen und behandelt werden; ihre persönliche Würde, welche geachtet ist durch ihre Würde als Christen, sei stets heilig zu halten. Handwerk und Arbeit erniedrigen und entehren nicht. Aber entehrend und unwürdig wäre es, Menschen bloß zu eigenem Gewinn auszunutzen und ihren Werth nur so hoch anzuschlagen, als ihre Arbeitskräfte reichen. Die Kirche ruft den Arbeitgebern zu: „Dabei die gebührende Rücksicht auf das geistige Wohl und die religiösen Bedürfnisse der Arbeiter; ihr seid verpflichtet, ihnen Zeit zu lassen für ihre religiösen Pflichten; ihr dürft sie bei ihrer Verwendung wie keinen leiblichen Gefahren, so auch nicht der Verführung und sittlichen Gefahren aussetzen.“

Daneben aber predigt die Kirche, wie sie selbst bestrebt ist, in ihren Anstalten und Vereinen die Noth und das Elend der Arbeiter wie aller Armen zu lindern, ihren Kindern die Pflicht der Barmherzigkeit, damit die Liebe, „das Band der Volksgemeinschaft“, alles verbinde. Die Rettung der Gesellschaft ist in erster Linie von der vollen Befähigung der Liebe zu erwarten, jener christlichen Liebe, welche aller Augen Herrin und Königin, immer bereit ist, für das Nächste Wohl sich zu opfern, das kräftigste Gegengewicht gegen den Hochmuth und die Selbstsucht, deren göttliches Bild und Wappen der Apostel Paulus mit den Worten bezeichnet hat: „Die Liebe ist geduldig, sie ist gütig; sie sucht nicht das Ihrige, sie duldet alles, sie erträgt alles.“ (1. Cor. 13, 4—7.)

Seht geliebte Dilectissimi, das sind die ausermählten Bausteine, welche der hl. Vater aus dem Schutze der von Gott geoffenbarten Wahrheiten zum Aufbau der christlichen Gesellschaft täglich hervorhebt. Wahrlich, der Herr hat uns in Ihm einen Hirten nach Seinem Herzen gegeben, der uns weiset mit Weisheit und Barmherzigkeit. Mit demselben freudigen Danke, müssen unsere Herzen erfüllt werden, wenn wir erwägen, was der hl. Vater für die Kirche selbst, ihre Ausbreitung und ihre Bedürfnisse im Einzelnen gethan hat. Zur Entfaltung und Kräftigung des christlichen Lebens empfielt er den Gläubigen den dritten Theil des hl. Franziskus, um gegenüber der Genußsucht und Ueppigkeit unserer Zeit das Gebot christlicher Enthaltsamkeit und das Muster einer christlich geordneten Lebensweise zur Geltung zu bringen. Jährlich verarmt es uns im Rosenkranzgebete zur Betrachtung der Geheimnisse unserer Erlösung und zur Verehrung der hl. Gottesmutter, um uns das Ziel und das Vorbild der christlichen Vollkommenheit lebendig vor Augen zu halten. Stets bezieht auf den äußeren Ausbau der Kirche Gottes, richtet er die hierarchische Ordnung wieder auf, wo solche der Unkunst der Zeiten zum Opfer gefallen war, oder errichtet sie neu, wo das Saatthorn der Heilskeime Wurzel geschlagen hatte. Gleich dem guten Hirten, der durch sein Beispiel ihn anweist, den verlorenen Schafen nachzugehen, ließ er die irrenden und getrennten Brüder nie aus den Augen, sondern suchte sie unablässig in den Schwellen zurückzuführen, wo Jesus die Seinen alle vereinigen will. Voll Mitleid und apostolischen Eifers rief er die in der unglückseligen und beglückten die Gläubigen für dieses Liebes- und Glaubenswerk. Dithon arm und auf die Unterstützung einer Kinder angewiesen, hilft er aber den ihren Klößen vertieften Ordenspersonen. Allen seinen Kindern in väterlicher Liebe zugehörig horcht er auf jeden Nothruf derselben und widmet Allen die gleiche Sorge, um den Glauben zu kräftigen und die Segnungen des Friedens zu erhalten oder zurückzuführen! Bedankt er dafür besonderer Beweise? O, Geliebte im Herrn! Werdet ihr jemals die Hirtenfolge Leo's XIII. vergessen, die er euren Leiden und deren Heilung zuwandte?

Dieses fünfzigjährige Bischofs-Jubiläum, theuere Dilectissimi, müssen wir es nicht ansehen als einen Bedruck an unsere Dankbarkeit? Und welches Kind der Kirche könnte und wollte diesen Ruf überhören? Nein, so reich der ehrenwürdige Jubeltag auf dem Stuhle des hl. Petrus an Liebe zu uns ist, so reich wollen und sollen auch wir an Dankbarkeit gegen ihn sein. Welche Beweise derselben er aber vor allem von uns erwartet, sagt uns sein letztes Hirtenwort: „Das christliche Volk“, so bittet er, „das um die Altäre der erhabenen Gottesmutter flehentlich niedertritt, eruchen Wir um sein Gebet sowohl für die vom Sturm der Zeit bedrohte Kirche, als auch für uns selbst, die Wir in bereits vorgedemtem Alter, von Mühen erschöpft, von den größten Schwierigkeiten bedrängt, von menschlicher Güte entlastet, das Steuer der Kirche führen. Unsere Hoffnung auf Maria, die mächtige und gütige Mutter, wird von Tag zu Tag vertrauensvoller und erfüllt uns mit immer größerer Freude.“

Gemäß dieser Aufforderung des hl. Vaters werden Wir euch Gelegenheit geben, zu der Zeit seines Jubiläums auch mit uns vor den Altären niederzuwerfen und den daselbst gegenwärtigen Gottmenschen anzuflehen, daß er seinen Stellvertreter auf Erden beschütze und tröste und dessen hohenpriesterliches Amt an uns selbst wie an allen Menschen fruchtbar mache.

Aber dabei wird unsere Liebe und Dankbarkeit nicht stehen bleiben. Wir kennen seine bedrängte Lage; genommen sind ihm die zeitlichen Mittel für die Regierung des weiten Gottesreiches, dem er vorsteht; aber die zeitlichen Bedürfnisse seines Hirtenamtes sind geblieben, ja durch die Zeitverhältnisse gesteigert worden. Längst haben wir, seine dankbaren Kinder, die Gaben unserer dankbaren Liebe Jahr für Jahr zusammengelegt, um den hl. Vater zu unterstützen, auf daß er auch in seiner jetzigen hilflosen Lage seine Stellung in der Welt bewahren und seine großen Aufgaben für die Menschheit erfüllen könne. Der St. Michaels-Verein, welcher die Sammlung dieser Liebesgaben zum Zweck hat, ist in allen unsern Diöcesen eingeführt; ihn empfehlen wir euch, geliebte Dilectissimi, bei dieser Gelegenheit ganz besonders von neuem. Werdet nicht müde, der Noth des hl. Vaters zu gedenken, wie auch er nicht müde wird seine hochpriesterliche Fürsorge und seine oberhirtliche Wachsamkeit in treuer Liebe euch zu widmen.

Es würde euch aber nicht befriedigen, wollten wir es bei einem allgemeinen Hinweis auf den St. Michaels-Verein bewenden lassen. Das Kindesherz kann diesen Feiertag des gemeinsamen Vaters nicht herabkommen lassen ohne das Vaterherz mit besonderem Zeichen seiner Liebe und Dankbarkeit zu erfreuen. Darum werden wir einen geeigneten Tag bestimmen, an welchem eure Liebesgaben zum Jubiläum des hl. Vaters dar-

bringen könnt. Euerer Opiet willigkeit aber, die sich in euren Liebesgaben die Größe eurer kindlichen Dankbarkeit und Verehrung gegen den ehrenwürdigen Jubeltag sich bekunden werde.

So wollen wir uns denn um ihn geliebte Dilectissimi mit den feinsten Vereinen. Während er mit dem hl. Martinus betet: „Herr, wenn ich deinem Volke noch nothwendig bin, so weigere ich mich nicht die Würde des Oberhirtenamtes noch in deinem Volke noch nothwendig. Darum verlängere noch lange durch seine Hand uns, die du ihm zu Jubeltranz gegeben hast, und welche ihm den goldenen Haupt setzen, um dich selbst dadurch zu ehren und zu preisen. Laß ihn erfahren die Wahrheit deiner Worte bei dem Palmsonntag: „Weil er auf mich vertraut, so befreie ich ihn und schirme ihn, weil er meinen Namen kennt. Er ruft zu mir, und ich erhöhe ihn. Ich bin bei ihm in der Drangsal, reise ihn heraus und bringe ihn zu mir.“ Ich werde ihn sättigen mit Lamm und Wein und ihm zeigen mein Heil.“ (Ps. 10, 14—16.) Amen.

- Gegeben am letzten Sonntag nach Pfingsten, am 20. November im Jahre des Heils 1892.
- Philippus, Erzbischof von Köln.
 - Johannes Christian, Erzbischof von Freiburg.
 - Florian, Erzbischof von Wien und Bosen.
 - Georg, Erzbischof von Breslau.
 - Wilhelm, Bischof von Hildesheim.
 - Michael Felz, Bischof von Trier.
 - Bernard, Bischof von Osnabrück.
 - Andreas, Bischof von Ermland.
 - Paulus Leopold, Bischof von Mainz.
 - Karl, Bischof von Limburg.
 - Leo, Bischof von Culin.
 - Joseph, Bischof von Fulda.
 - Johannes Baptiste, Titular-Bischof von Philadelphia u. kath. Feldprobst der preuss. Armee.
 - Gerhard, Bischof von Münster.
 - Hubertus, Bischof von Baderborn.

Dieser Hirtenbrief soll am dritten Sonntage im Advent von der Kanzel verlesen werden.

Im Anschluß an das vorstehende gemeinsame Hirten-schreiben der hochwürdigsten Herren Bischöfe Preussens hat der Herr Erzbischof Philippus für die Erzdioecese Köln folgendes verordnet:

1. Am Jubeltage Sr. Heiligkeit, welcher auf den ersten Fastensonntag des künftigen Jahres fällt, wird in der hohen Domkirche in Köln, in der Collegiatkirche zu Aachen, in allen Pfarrkirchen und in jenen Nebenkirchen der Erzdioecese, in welchen die parochialen Funktionen dieses Jahres getheilt sind, ein dreizehnhundertiges Gebet nach feierlichem Hochamt und Te Deum am Schluß des dreizehnhundertigen Gebetes gehalten werden.

2. Ferner soll in allen Kirchen der Erzdioecese am Jubeltage bei allen Gottesdiensten eine Collecte für den hl. Vater abgehalten und am Sonntag vorher den Gläubigen angekündigt und dringend empfohlen werden. Zur Antikündigung der Feier wird in allen Kirchen der Erzdioecese Sonntag den 18. Februar t. J., Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 6—7 Uhr, und Sonntag den 19. Februar zu denselben Stunden und außerdem Morgens von 6—7 Uhr mit allen Glocken geläutet werden.

3. Wegen der immer noch andauernden Bedrängnis des h. Apostolischen Stuhles, die durch die Zeitverhältnisse noch gesteigert worden ist, eruchen wir die hochwürdigsten Herren Bischöfe und die übrigen Dilectissimi der Erzdioecese, auf die besondere Sorgfalt dahin zu wirken, daß die Wahl zum h. Erangel Michael in allen Pfarrkirchen regelmäßig gehalten und die Sammlung des Petruspfennigs ununterbrochen fortgesetzt wird.

4. Da wir es für angemessen erachten, daß bei diesem hocherfreulichen Anlasse zur Erhebung der Verehrung des hl. Vaters aus seiner bedrängten Lage auch noch besondere Veranlassungen getroffen werden, so eruchen wir die Herren Decanaten, mit den Herren Pfarrern ihrer Decanate wegen Abhaltung von Mitgängen nach der in den einzelnen Gegenden der Erzdioecese befindlichen Gnadenorten sich zu benehmen und das Erforderliche anzuordnen.

Rheinischer Provinziallandtag.

(Nachdruck verboten.)

H Düsseldorf, 6. December.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Landrath Janssen berichtigte Landrath Rehl über die Anträge des Provinzialausschusses betreffs Organisation der Denkmalspflege in der Rheinprovinz. Um die bisherige Zersplitterung der zur Erhaltung historischer oder künstlerisch wichtiger Denkmäler zu vermeiden, erklärt sich der Provinziallandtag unter Ablehnung eines Amendements des Herrn Courtz einstimmig, mit der Organisation der Denkmalspflege in der Rheinprovinz nach dem von der Königl. Staatsregierung dargelegten Plane einverstanden und genehmigt die Entnahme der dazu erforderlichen Mittel aus dem durch den Etat für Kunst und Wissenschaft bereit gestellten Fonds, ermächtigt weiterhin den Provinzialausschuß, unter Zuziehung geeigneter Sachverständigen, aus der Provinz die Geschäfte einer Provinzialkommission für die Denkmalspflege im Sinne des gedachten Organisationsplanes zu übernehmen und insbesondere die Wahl des Provinzialkommissars auf die Dauer von 5 Jahren vorzunehmen, überträgt endlich die Erforschung und Erhaltung der prähistorischen, römischen und höchsten Etappe vom 1. November 1891 dem Provinzialkommissar zugewiesenen Rechten und Pflichten den Directoren der Provinzialmuseen zu Bonn und Trier.

Herr Courtz hat bei der Diskussion eine weitere Ausdehnung der Commission resp. die Bildung von totalen Unterabteilungen empfohlen, Justizrath Courtz bemängelt, daß die Directoren der Provinzialmuseen gleichberechtigt mit dem Kommissar sein sollten, was mindestens unklar sei. Dem gegenüber betonte Herr v. Grand-Ruy, daß es beabsichtigt sei, der Kommission eine zu weite Ausdehnung zu geben. Die Vorlage geht von dem Gedanken aus, daß alle Bureaucratie vermieden werden müsse; da sei der Provinzialausschuß am rechten Orte. Was die Nebenordnung des Conservators und der Museumsdirectoren angehe, so sei wohl beabsichtigt, einen bestimmten Theil aus dem allgemeinen Rahmen herauszunehmen und dem Provinzialkommissar zu übertragen; die drei Faktoren fungierten dann nebeneinander, ohne daß eine Collision zu befürchten

Sei. Dann die Unterstüßung...
Punkt 2...
Punkt 3...
Punkt 4...
Punkt 5...
Punkt 6...
Punkt 7...
Punkt 8...
Punkt 9...
Punkt 10...
Punkt 11...
Punkt 12...
Punkt 13...
Punkt 14...
Punkt 15...
Punkt 16...
Punkt 17...
Punkt 18...
Punkt 19...
Punkt 20...
Punkt 21...
Punkt 22...
Punkt 23...
Punkt 24...
Punkt 25...
Punkt 26...
Punkt 27...
Punkt 28...
Punkt 29...
Punkt 30...
Punkt 31...
Punkt 32...
Punkt 33...
Punkt 34...
Punkt 35...
Punkt 36...
Punkt 37...
Punkt 38...
Punkt 39...
Punkt 40...
Punkt 41...
Punkt 42...
Punkt 43...
Punkt 44...
Punkt 45...
Punkt 46...
Punkt 47...
Punkt 48...
Punkt 49...
Punkt 50...
Punkt 51...
Punkt 52...
Punkt 53...
Punkt 54...
Punkt 55...
Punkt 56...
Punkt 57...
Punkt 58...
Punkt 59...
Punkt 60...
Punkt 61...
Punkt 62...
Punkt 63...
Punkt 64...
Punkt 65...
Punkt 66...
Punkt 67...
Punkt 68...
Punkt 69...
Punkt 70...
Punkt 71...
Punkt 72...
Punkt 73...
Punkt 74...
Punkt 75...
Punkt 76...
Punkt 77...
Punkt 78...
Punkt 79...
Punkt 80...
Punkt 81...
Punkt 82...
Punkt 83...
Punkt 84...
Punkt 85...
Punkt 86...
Punkt 87...
Punkt 88...
Punkt 89...
Punkt 90...
Punkt 91...
Punkt 92...
Punkt 93...
Punkt 94...
Punkt 95...
Punkt 96...
Punkt 97...
Punkt 98...
Punkt 99...
Punkt 100...

Für jeden Tisch!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'SUPPEN-WURZE

in Flaschen von 60 Pfennig an in allen Speise- und Delikatessen-Geschäften.

Bedeutend herabgesetzt
sind jetzt die Preise sämtlicher
Damen-Mäntel
und
Kinder-Mäntel.
Louis Alsberg,
Special-Geschäft
Schadowstrasse 18, Düsseldorf, Ecke Schadowplatz.
Sonntag den 11. cr. und Sonntag den 18. cr. ist
das Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Düsseldorfer Pelzwaaren-Fabrik
Mittel- u. Flingerstrassen-Ecke 21,
vis-à-vis dem Neubau des königlichen Hofes,

Grösstes Lager in Muffen, Boas, Kragen, Pelzmützen etc.,
nur feine gediegene Waare.

Mäntel füttern und besetzen, Muffen neu füttern mit Pelz oder Seide, Muffen kleiner
oder größer machen, aus Boa-Kragen Muffen machen, Muffen ausbessern, alle
Reparaturen und Änderungen sowie Neubestellungen werden fein und solide ausgeführt.
Achtungsvoll

J. Schenkenbach, Pelzwaarenfabrikant, Düsseldorf.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft von 1836.

Sicherheitsfonds ca. 50 Millionen Mark.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir
Herrn **H. Esser in Wevelinghoven**
eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
A. d. a. Rh., im December 1892.
Subdirektion für Rheinland und Westfalen etc.: Friedrich Langen.
Bureau: Kaiser Wilhelm-Ring 29. Telephon 980.

Achtfach prämiert!

Inhoffen's
Java-Kaffee

Anerkannt vortrefflichster und
im Gebrauche billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Sofort nach der Kaiserin und Kaiserin Friedrich.
Seine und größte Dampf-Kaffee-
brennerei in Bonn.
Preise:
85, 90, 95 u. 100 Pfg.
per 1/2 Pfd.-Pack.
Zu haben in
Neuss bei:
Johann Bongers,
Franz Wwe. Kaufmann,
Dr. Kremer, Peter Kronen.
Überall bei:
W. van Doven,
Wwe. C. Spicker.
Capellen bei:
Wm. Th. Sartorius.
Dormagen bei:
Jac. Schmitz.
Gindorf bei:
Ad. Steinhauser.
Eng. Steinhauser.
Gerdorf bei:
Joh. Bander.
Neuenheim bei:
Wilhelm Heinrichs.
Opern bei:
Adolf Bacher.

Ein Schmiedegewerk sucht
Wm. Köhler in Gehr bei Neuss.

Verlangen Sie

gratis und franco den illustrierten Katalog der
Gold- und Silberwaarenfabrik von F. TODT, Pforzheim.
Firma besteht über 40 Jahre; mehrfach prämiert.
Versandt an Privat direct ab Fabrik. Besonders zu

Weihnachtsgeschenken
geeignete reizende und hochlegante Neuheiten in Gold-
und Silberwaaren, Tafelgeräthen, Eßbestecks, Uhren,
sowie Jagerschmuck, Gegenständen.
Billigste Preise, Versandt gegen baar oder Nachnahme,
Umtausch gestattet.

Concurswaaren-Ausverkauf,
Düsseldorf, Bergerstraße 10,

ist noch eine große Auswahl in
Tuche, Burkins u. Paletotstoffe, bessere
Herren-, Burkin- u. Kinder-Anzüge,
Herren-, Burkin- und Kinder-Paletots, einzelne Röcke
hosen, Hosen und Westen, sowie Kammergarn Braut-Anzüge
100 Militärhosen, nach Vorschrift gemacht, sollen zu Tagespreisen ver-
kauft werden von Morgens 8 bis Nachmittags 6 1/2 Uhr.
Düsseldorf, Bergerstraße 10.

Phönix-Pomade

ist das einzige wirklich reelle, in seiner Wirkung unüber-
troffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines
vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlangung
eines dichten u. kräftigen Schnurrbartes.
Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert.
Man lasse sich vor Verlassen des Geschäftes und
nicht genau auf Firma und Schutzmarke.
Preis pro Büchse M. 1, u. M. 2, —.
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Alt.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in Neuss bei Geschw. Weyand, J.
Mohren, Droguerie, Büchel 22, und Jac. Breuer.

C. Büscher, Weinhandlung,
Schiefbahn und Elsdorf,
empfiehlt seine garantiert reinen
Rhein- und Moselweine,
Deutsche Rothweine,
Bordeauxweine,
Deutsche Schaumweine,
Französische Champagner,
Südweine, als: Tarragona, Priorato, Cherry etc.
Cognacs, Bracs, Tokayer-Medicinalwein.
Superfein Bracs- u. Ananas-Punsch etc. etc.

Cigarren
in allen Preislagen bis zu den feinsten Imports.

Riep's Seifenpulver,
Riep's wohlschmeckendes Fettlaugenmehl,
unübertroffen an Wasch- und Bleichkraft, garantiert unschädlich und
säurefrei, dabei billiger und besser wie jedes bisher in den Handel ge-
brachte Erzeugniß ähnlicher Art.
Man achte genau auf Schutzmarke:
„Schiff mit vollem Segel.“
Alleinige Fabrikanten:
Riep & Co.,
(Inhaber: Körschen & Breuer.)
Dampf-Seifenpulver- und Seifenfabrik.
Telephon-Anschluß Nr. 54.

Kaisers Caffee.
Rohkaffee M. 0.90, 0.95, 1.00, 1.05, 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50
Gebr. „a“ „b“ 0.95, 1.00, 1.05, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80
Kaisers Kaffee-Geschäft,
Neuss, Büchel 46.

Junker & Ruh-Öfen
die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulierbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Größen u. Formen, auch
das Neueste in Mantelöfen mit Dauerbrand
bei
Junker & Ruh,
Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparnis. Einfache und
sichere Regulierung. Sichtbares und deshalb
müheless zu überwachendes Feuer. Fuss-
bodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein
Erglühen äußerer Theile möglich. Starke
Wasserverdunstung, daher feuchte und ge-
sunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Fabrik-
Niederlage: **Gebr. Brings, Inh. Wilh. Kreiner, Neuss,**
Oberstr. 103.

Bruhn, Schmerzlose Zahnoperationen.
pract. Zahn-Ärzt, **Flimstliche Zähne**
Düsseldorf, unter Garantie für natürliche Aussehen
Feld-Strasse 34. kann, sprechen und alle Funktionen der
sprechend. Morg. 8-6 Uhr, auch Sonntags. Gold-, Email- und Amalgam-Füllungen.

Trocken
wird hierder Neubau in wenigen Tagen auf natürliche Weise durch die
patentirten von Kosinski'schen Trocken-Apparate. — Gleicher
Effect, wie beim jahrelangen Trocknen-Prozess. — Die Häuser werden
sofort bewohnbar. — Vom königlichen Ministerium angelegentlich em-
pfohlen. Leihweise zu erhalten von
A. W. Andermach in Beuel am Rhein.
Ausführliche Prospekte und Zeugnisse postfrei und unmont.
Baden-Baden und Frankfurt a. M.
THEE 350
Der beliebteste u. vorzüglichste, in höchsten
Reisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.)
Probepackete 60 Pfg. u. 80 Pfg. bei
J. Mohren Neuss.
Ein tüchtiger Pferdewechter und
ein Viehwärter mit guten Zeugnissen
zu Diensten gesucht. W. J. d. C.
Ein Hausverbe zu Weidenberg,
mit Scheune und Stallung, in der Nähe
der Kirche, groß 2 1/2 Morgen, vorzüg-
liche Garten- und Gemüsepflanze, in sehr
gutem Zustande, steht zu verkaufen.
Räheres beim Eigentümer. O 31.

Kunstliche Zähne
Plomben, Operationen
F. Reich, Arzt.
Beste und billigste Bezugs-
quelle für garantirt neue, doppelt ge-
reinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn.
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bett-
federn per Pfund für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1.00, und 1.20. 35 Pfg.;
seine prima Halbdaunen 1.00,
60 Pfg.; weisse Polarfedern
2.00, und 2.50 Pfg.; Silber-
weisse Bettfedern 3.00, 3.50,
5.00, 4.00, 4.50, 5.00 Pfg.;
5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00,
8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00,
13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00,
18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00,
23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00,
28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00,
33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00,
38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00,
43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00,
48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00,
53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00,
58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00,
63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00,
68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00,
73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00,
78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00,
83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00,
88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00,
93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00,
98.00, 99.00, 100.00, 101.00, 102.00,
103.00, 104.00, 105.00, 106.00, 107.00,
108.00, 109.00, 110.00, 111.00, 112.00,
113.00, 114.00, 115.00, 116.00, 117.00,
118.00, 119.00, 120.00, 121.00, 122.00,
123.00, 124.00, 125.00, 126.00, 127.00,
128.00, 129.00, 130.00, 131.00, 132.00,
133.00, 134.00, 135.00, 136.00, 137.00,
138.00, 139.00, 140.00, 141.00, 142.00,
143.00, 144.00, 145.00, 146.00, 147.00,
148.00, 149.00, 150.00, 151.00, 152.00,
153.00, 154.00, 155.00, 156.00, 157.00,
158.00, 159.00, 160.00, 161.00, 162.00,
163.00, 164.00, 165.00, 166.00, 167.00,
168.00, 169.00, 170.00, 171.00, 172.00,
173.00, 174.00, 175.00, 176.00, 177.00,
178.00, 179.00, 180.00, 181.00, 182.00,
183.00, 184.00, 185.00, 186.00, 187.00,
188.00, 189.00, 190.00, 191.00, 192.00,
193.00, 194.00, 195.00, 196.00, 197.00,
198.00, 199.00, 200.00, 201.00, 202.00,
203.00, 204.00, 205.00, 206.00, 207.00,
208.00, 209.00, 210.00, 211.00, 212.00,
213.00, 214.00, 215.00, 216.00, 217.00,
218.00, 219.00, 220.00, 221.00, 222.00,
223.00, 224.00, 225.00, 226.00, 227.00,
228.00, 229.00, 230.00, 231.00, 232.00,
233.00, 234.00, 235.00, 236.00, 237.00,
238.00, 239.00, 240.00, 241.00, 242.00,
243.00, 244.00, 245.00, 246.00, 247.00,
248.00, 249.00, 250.00, 251.00, 252.00,
253.00, 254.00, 255.00, 256.00, 257.00,
258.00, 259.00, 260.00, 261.00, 262.00,
263.00, 264.00, 265.00, 266.00, 267.00,
268.00, 269.00, 270.00, 271.00, 272.00,
273.00, 274.00, 275.00, 276.00, 277.00,
278.00, 279.00, 280.00, 281.00, 282.00,
283.00, 284.00, 285.00, 286.00, 287.00,
288.00, 289.00, 290.00, 291.00, 292.00,
293.00, 294.00, 295.00, 296.00, 297.00,
298.00, 299.00, 300.00, 301.00, 302.00,
303.00, 304.00, 305.00, 306.00, 307.00,
308.00, 309.00, 310.00, 311.00, 312.00,
313.00, 314.00, 315.00, 316.00, 317.00,
318.00, 319.00, 320.00, 321.00, 322.00,
323.00, 324.00, 325.00, 326.00, 327.00,
328.00, 329.00, 330.00, 331.00, 332.00,
333.00, 334.00, 335.00, 336.00, 337.00,
338.00, 339.00, 340.00, 341.00, 342.00,
343.00, 344.00, 345.00, 346.00, 347.00,
348.00, 349.00, 350.00, 351.00, 352.00,
353.00, 354.00, 355.00, 356.00, 357.00,
358.00, 359.00, 360.00, 361.00, 362.00,
363.00, 364.00, 365.00, 366.00, 367.00,
368.00, 369.00, 370.00, 371.00, 372.00,
373.00, 374.00, 375.00, 376.00, 377.00,
378.00, 379.00, 380.00, 381.00, 382.00,
383.00, 384.00, 385.00, 386.00, 387.00,
388.00, 389.00, 390.00, 391.00, 392.00,
393.00, 394.00, 395.00, 396.00, 397.00,
398.00, 399.00, 400.00, 401.00, 402.00,
403.00, 404.00, 405.00, 406.00, 407.00,
408.00, 409.00, 410.00, 411.00, 412.00,
413.00, 414.00, 415.00, 416.00, 417.00,
418.00, 419.00, 420.00, 421.00, 422.00,
423.00, 424.00, 425.00, 426.00, 427.00,
428.00, 429.00, 430.00, 431.00, 432.00,
433.00, 434.00, 435.00, 436.00, 437.00,
438.00, 439.00, 440.00, 441.00, 442.00,
443.00, 444.00, 445.00, 446.00, 447.00,
448.00, 449.00, 450.00, 451.00, 452.00,
453.00, 454.00, 455.00, 456.00, 457.00,
458.00, 459.00, 460.00, 461.00, 462.00,
463.00, 464.00, 465.00, 466.00, 467.00,
468.00, 469.00, 470.00, 471.00, 472.00,
473.00, 474.00, 475.00, 476.00, 477.00,
478.00, 479.00, 480.00, 481.00, 482.00,
483.00, 484.00, 485.00, 486.00, 487.00,
488.00, 489.00, 490.00, 491.00, 492.00,
493.00, 494.00, 495.00, 496.00, 497.00,
498.00, 499.00, 500.00, 501.00, 502.00,
503.00, 504.00, 505.00, 506.00, 507.00,
508.00, 509.00, 510.00, 511.00, 512.00,
513.00, 514.00, 515.00, 516.00, 517.00,
518.00, 519.00, 520.00, 521.00, 522.00,
523.00, 524.00, 525.00, 526.00, 527.00,
528.00, 529.00, 530.00, 531.00, 532.00,
533.00, 534.00, 535.00, 536.00, 537.00,
538.00, 539.00, 540.00, 541.00, 542.00,
543.00, 544.00, 545.00, 546.00, 547.00,
548.00, 549.00, 550.00, 551.00, 552.00,
553.00, 554.00, 555.00, 556.00, 557.00,
558.00, 559.00, 560.00, 561.00, 562.00,
563.00, 564.00, 565.00, 566.00, 567.00,
568.00, 569.00, 570.00, 571.00, 572.00,
573.00, 574.00, 575.00, 576.00, 577.00,
578.00, 579.00, 580.00, 581.00, 582.00,
583.00, 584.00, 585.00, 586.00, 587.00,
588.00, 589.00, 590.00, 591.00, 592.00,
593.00, 594.00, 595.00, 596.00, 597.00,
598.00, 599.00, 600.00, 601.00, 602.00,
603.00, 604.00, 605.00, 606.00, 607.00,
608.00, 609.00, 610.00, 611.00, 612.00,
613.00, 614.00, 615.00, 616.00, 617.00,
618.00, 619.00, 620.00, 621.00, 622.00,
623.00, 624.00, 625.00, 626.00, 627.00,
628.00, 629.00, 630.00, 631.00, 632.00,
633.00, 634.00, 635.00, 636.00, 637.00,
638.00, 639.00, 640.00, 641.00, 642.00,
643.00, 644.00, 645.00, 646.00, 647.00,
648.00, 649.00, 650.00, 651.00, 652.00,
653.00, 654.00, 655.00, 656.00, 657.00,
658.00, 659.00, 660.00, 661.00, 662.00,
663.00, 664.00, 665.00, 666.00, 667.00,
668.00, 669.00, 670.00, 671.00, 672.00,
673.00, 674.00, 675.00, 676.00, 677.00,
678.00, 679.00, 680.00, 681.00, 682.00,
683.00, 684.00, 685.00, 686.00, 687.00,
688.00, 689.00, 690.00, 691.00, 692.00,
693.00, 694.00, 695.00, 696.00, 697.00,
698.00, 699.00, 700.00, 701.00, 702.00,
703.00, 704.00, 705.00, 706.00, 707.00,
708.00, 709.00, 710.00, 711.00, 712.00,
713.00, 714.00, 715.00, 716.00, 717.00,
718.00, 719.00, 720.00, 721.00, 722.00,
723.00, 724.00, 725.00, 726.00, 727.00,
728.00, 729.00, 730.00, 731.00, 732.00,
733.00, 734.00, 735.00, 736.00, 737.00,
738.00, 739.00, 740.00, 741.00, 742.00,
743.00, 744.00, 745.00, 746.00, 747.00,
748.00, 749.00, 750.00, 751.00, 752.00,
753.00, 754.00, 755.00, 756.00, 757.00,
758.00, 759.00, 760.00, 761.00, 762.00,
763.00, 764.00, 765.00, 766.00, 767.00,
768.00, 769.00, 770.00, 771.00, 772.00,
773.00, 774.00, 775.00, 776.00, 777.00,
778.00, 779.00, 780.00, 781.00, 782.00,
783.00, 784.00, 785.00, 786.00, 787.00,
788.00, 789.00, 790.00, 791.00, 792.00,
793.00, 794.00, 795.00, 796.00, 797.00,
798.00, 799.00, 800.00, 801.00, 802.00,
803.00, 804.00, 805.00, 806.00, 807.00,
808.00, 809.00, 810.00, 811.00, 812.00,
813.00, 814.00, 815.00, 816.00, 817.00,
818.00, 819.00, 820.00, 821.00, 822.00,
823.00, 824.00, 825.00, 826.00, 827.00,
828.00, 829.00, 830.00, 831.00, 832.00,
833.00, 834.00, 835.00, 836.00, 837.00,
838.00, 839.00, 840.00, 841.00, 842.00,
843.00, 844.00, 845.00, 846.00, 847.00,
848.00, 849.00, 850.00, 851.00, 852.00,
853.00, 854.00, 855.00, 856.00, 857.00,
858.00, 859.00, 860.00, 861.00, 862.00,
863.00, 864.00, 865.00, 866.00, 867.00,
868.00, 869.00, 870.00, 871.00, 872.00,
873.00, 874.00, 875.00, 876.00, 877.00,
878.00, 879.00, 880.00, 881.00, 882.00,
883.00, 884.00, 885.00, 886.00, 887.00,
888.00, 889.00, 890.00, 891.00, 892.00,
893.00, 894.00, 895.00, 896.00, 897.00,
898.00, 899.00, 900.00, 901.00, 902.00,
903.00, 904.00, 905.00, 906.00, 907.00,
908.00, 909.00, 910.00, 911.00, 912.00,
913.00, 914.00, 915.00, 916.00, 917.00,
918.00, 919.00, 920.00, 921.00, 922.00,
923.00, 924.00, 925.00, 926.00, 927.00,
928.00, 929.00, 930.00, 931.00, 932.00,
933.00, 934.00, 935.00, 936.00, 937.00,
938.00, 939.00, 940.00, 941.00, 942.00,
943.00, 944.00, 945.00, 946.00, 947.00,
948.00, 949.00, 950.00, 951.00, 952.00,
953.00, 954.00, 955.00, 956.00, 957.00,
958.00, 959.00, 960.00, 961.00, 962.00,
963.00, 964.00, 965.00, 966.00, 967.00,
968.00, 969.00, 970.00, 971.00, 972.00,
973.00, 974.00, 975.00, 976.00, 977.00,
978.00, 979.00, 980.00, 981.00, 982.00,
983.00, 984.00, 985.00, 986.00, 987.00,
988.00, 989.00, 990.00, 991.00, 992.00,
993.00, 994.00, 995.00, 996.00, 997.00,
998.00, 999.00, 1000.00, 1001.00, 1002.00,
1003.00, 1004.00, 1005.00, 1006.00, 1007.00,
1008.00, 1009.00, 1010.00, 1011.00, 1012.00,
1013.00, 1014.00, 1015.00, 1016.00, 1017.00,
1018.00, 1019.00, 1020.00, 1021.00, 1022.00,
1023.00, 1024.00, 1025.00, 1026.00, 1027.00,
1028.00, 1029.00, 1030.00, 1031.00, 1032.00,
1033.00, 1034.00, 1035.00, 1036.00, 1037.00,
1038.00, 1039.00, 1040.00, 1041.00, 1042.00,
1043.00, 1044.00, 1045.00, 1046.00, 1047.00,
1048.00, 1049.00, 1050.00, 1051.00, 1052.00,
1053.00, 1054.00, 1055.00, 1056.00, 1057.00,
1058.00, 1059.00, 1060.00, 1061.00, 1062.00,
1063.00, 1064.00, 1065.00, 1066.00, 1067.00,